

Otto Henrik Giesler erhielt jetzt die Urkunde zum **BESTATTERMEISTER (Funeralmaster)** von der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Damit ist Otto Henrik Giesler aus Kreuztal der erste Bestattermeister im Bereich der Handwerkskammer Arnsberg.

Seit Dezember 2000 gibt es in Nordrhein-Westfalen 9 Bestattermeister/-in und Bundesweit erst ca. 40 Bestattermeister/-in. Die Handwerkskammer für München und Oberbayern hat im Jahr 1999 besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Bestattermeister (Funeralmaster) erlassen und damit auch bundesweit eine Prüfung angeboten. Die ersten Absolventen sind bereits seit vielen Jahren als Bestatter tätig und haben in der Regel die Qualifikation als fachgeprüfter Bestatter. Diese Kenntnisse sind notwendig, um die Fortbildungsprüfung zum Bestattermeister abzulegen.

Gegenüber dem fachgeprüften Bestatter muss der Bestattermeister eine Menge mehr wissen. Zu seiner Ausbildung gehört nicht nur eine Erweiterung seiner fachlichen Kenntnisse durch eine Einführung in die Thanatopraxie (Einbalsamierung) und eine intensive Schulung in der Trauerforschung, Trauerbegleitung, Trauerbewältigung und Trauerpsychologie, sondern er muss auch - wie die übrigen Meisterberufe im Handwerk - seine Eignung als Aus-

bilder nachweisen und einen umfassenden betriebswirtschaftlichen Kenntnisstand haben. Die fundierte Ausbildung und die umfangreichen Kenntnisse kommen letztlich denjenigen zugute, die den Bestatter in schwieriger persönlicher Situation beauftragen.

Otto Henrik Giesler legte 1994 die Prüfung zum Fachgeprüften Bestatter vor der Handwerkskammer Düsseldorf ab.

Die Ausbildereignungsprüfung absolvierte er im Jahre 2000 vor der Handwerkskammer Düsseldorf.

Die Prüfung zum Fachkaufmann der Handwerkswirtschaft legte Giesler im Mai 2001 vor der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld ab. Des Weiteren musste Giesler Prüfungen ablegen vor der Handwerkskammer für München und Oberbayern in Thanatopraxi und Trauerforschung/Trauerpsychologie/Trauerbegleitung/Trauerbewältigung.

Die Ausbildung in Trauerpsychologie erfolgte an der Universität in Regensburg durch Prof. Dr. Konrad Baumgartner vom Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Dr. Wolfgang Holzschuh und Dr. Thomas Schnelzer.

Für das Jahr 2002 ist nun auch ein gemeinsamer Ausbildungsberuf der Bestatter und der

Friedhofsverwalter geplant, die „Fachkraft für das Bestattungswesen“. Die Ausbildungsinhalte sollen in den einzelnen Stufen der Ausbildung (Fachkraft für das Bestattungswesen, Fachgeprüfter Bestatter, Bestattermeister/Funeralmaster) definiert und aufeinander abgestimmt werden. Dabei ist das Berufsbild auf das kundenorientierte Dienstleistungsangebot des Bestatters in der Zukunft abzustimmen, damit die Lerninhalte in der Praxis qualifiziert angewendet werden können.

Die zentrale Ausbildung mit der prüfungsorientierten Ausbildung im Modulsystem findet für jede Ausbildungsstufe mit dem Schwerpunkt im Ausbildungszentrum des Bestattungsgewerbes in Münsterstadt in der Theo Remmert-Akademie oder in anderen Ausbildungsstätten (z.B., Museum für Sepulkralkultur in Kassel, Düsseldorf, Bad Salzschlirf, Universität Regensburg) statt. Die Prüfung liegt in der Verantwortung der zuständigen Handwerkskammern.

Die Ausbildung für den „fachgeprüften“ Bestatter, der weiterhin Kernbestandteil der Ausbildung im Bestattungsgewerbe bleiben wird, umfasst sechs Module: Versorgung und Hygiene, Recht, Betriebswirtschaft, Kultur und Gestaltung, Warenkunde und Grabmachertechnik sowie Trauerpsychologie und Beratung.